

Abschatz, Hans Assmann von: 38. Die Schöne Einhändige (1704)

1 Zwar kan ich nicht von dir/ mein Kind/ wie jener sagen:
2 Durch schöner Hände Band macht mich die Lieb ihr eigen.
3 Doch werd ich mich auch nicht/ wie er betrübt/ beklagen:
4 Darum mein bestes Los ist liebend sterb- und schweigen.
5 Du kanst mit einer Hand gnug Holtz zum Feuer tragen/
6 Darfft unsre Flamme nicht mit beyden Händen zeigen.
7 Wer will/ weil sie so gern uns mit Umfassen plagen/
8 Dem Vielfuß in der See/ den Affen Gunst zuneigen.
9 Wär Hercules wie du mit einer Hand versehn/
10 Und Bacchus Weiber auch/ könt Anteus noch leben/
11 Am Orfeus wäre nicht der schnöde Mord geschehn.
12 Wofern der Schönheit Preiß soll an den Händen seyn/
13 So streicht ihn Briareus mit tausend Fingern ein:
14 Den Ausspruch/ ob diß wahr/ mögt ihr/ Verliebte/ geben.

(Textopus: 38. Die Schöne Einhändige. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1152>)